Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 45 (1953)
Heft: 8-9

Rubrik: Mitteilungen verschiedener Art

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen aus den Verbänden; Kongresse

Vortragstagung der VDEW

Die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) veranstaltete zusammen mit der Hauptberatungsstelle für Elektrizitätsanwendung (HEA) vom 11. bis 13. Mai 1953 in Baden-Baden eine Vortragstagung.

Im Mittelpunkt der festlichen Eröffnungsfeier stand eine bemerkenswerte Rede von Dr. *Josef Winschuh*, Vorsitzender des Verbandes der pfälzischen Industrie über das Thema: «Freiheit und Planung in der Wirtschaft». Auf der liberalen Auffassung fußend betonte der Redner, daß in der modernen Volkswirtschaft ein gemischtes Instrumentarium von Markt- und Planwirtschaft ohne doktrinäre und dogmatische Bindung Anwendung finden muß, wobei jedoch soviel Freiheit wie irgend möglich zu walten hat, und soviel Lenkung wie gerade nötig einzuführen ist. Eine Konzentration der Macht des Staates ist zu verhindern und eine weitgehende Selbstverwaltung in der Wirtschaft zu erhalten. Für öffentliche Unternehmen, zu denen auch der überwiegende Teil der Elektrizitätswerke gehört, forderte der Redner eine Leitung, die nicht in der staatlichen Verwaltung erstarrt, sondern nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet ist.

An diese Ausführungen anknüpfend sprach Dr.-Ing. *Heinrich Freiberger*, Vorsitzender der VDEW über das Thema: «Aktuelle Probleme der Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik». Der in Westdeutschland herrschende Kapitalmangel erschwert die Investitionen in Produktions- und Verteilanlagen, die bei dem ständig steigenden Bedarf elektrischer Energie dringend notwendig sind, um die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Landes zu fördern. Da eine Änderung der Situation auf dem Kapitalmarkt in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, zumal noch keine sicheren Anzeichen für die Anlage privaten Kapitales des Auslandes in einem nennenswerten Umfange bestehen, müssen die erforderlichen Investitionen zum großen Teil aus den Erträgen finanziert werden; bisher sind die Voraussetzungen dafür nicht gegeben, da die Erträge wegen der Preisstopverordnung, die eine rechtzeitige Angleichung der Strompreise an die erhöhten Kohle- und allgemeinen Gestehungskosten verhindert hat, nicht als angemessen betrachtet werden können und außerdem durch sehr hohe Abgaben und Steuern zu stark belastet sind. Der Preisstop für elektrische Energie, der sich wegen seiner einseitigen Fortgeltung bei freien Preisen fast aller Wirtschaftsgüter als besonders unheilvoll ausgewirkt hat, ist erst in den letzten Monaten für das Gebiet der Sonderabkommen gelockert und für das Gebiet der Allgemeinen Tarife in bezug auf die Grundpreise der gewerblichen und landwirtschaftlichen Abnehmer aufgehoben worden; die Freigabe der Haushalttarif-Grundpreise wird für die nächste Zukunft erhofft. So sehr diese Entwicklung auch zu begrüßen ist, so muß doch die rasche Beseitigung sämtlicher Preisvorschriften das dringendste Anliegen der westdeutschen Elektrizitätsversorgung bleiben, um eine zeitgemäße Neugestaltung der Strompreise und Stromtarife zu erzielen.

In weiteren Ausführungen forderte Dr.-Ing. Freiberger, daß den Verteilunternehmen die Verkaufs- und Installationstätigkeit, die Kreise aus Elektrohandel und Elektrohandwerk mit der Forderung nach gesetzlichen Verboten auszuschalten suchen, gewahrt bleiben muß, da das Gewerbe wegen der geringen Umsätze der Werke auf diesen Sektoren in seiner Existenz keineswegs gefährdet ist, und prinzipiell im Wettbewerb die bessere Leistung, nicht politisch ausgehandelte Zwangsmaßnahmen entscheiden müssen. Engste Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Werbung, der Kundenbetreuung, sowie der Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte zwischen den Werken und dem Gewerbe bildet die sicherste Gewähr für die Förderung der Elektrizitätsanwendung zum Wohle der Allgemeinheit. Der Vortragende wandte sich auch gegen die Bestrebungen in einzelnen Landesteilen, die seit jeher einheitlich ausgeübte Aufsicht der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt über die amtlichen Zählerprüfstellen der Elektrizitätswerke durch eine Vielzahl von Länderaufsichtsbehörden abzulösen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Zählerprüfwesen in der bestehenden Form, die sich in langer Erfahrung als zweckmäßig erwiesen hat, erhalten bleibt und von den Störungen durch die Einschaltversuche der Länder befreit wird.

Die Tagungsvorträge waren in verschiedene Gruppen: Elektrotechnik — Wirtschaft, Verwaltung und Recht — Elektrizitätsanwendung — Wärmekraftwirtschaft gegliedert. Die Vortragsreihen in den einzelnen Gruppen, die auf einem beachtlichen Niveau standen, boten einen interessanten und aufschlußreichen Einblick in die technischen und wirtschaftlichen Probleme der westdeutschen Elektrizitätsversorgung.

Für den Abschluß der Tagung standen den Teilnehmern eine große Anzahl gut vorbereiteter Besichtigungsfahrten zu Industriewerken und Kraftwerken zur Auswahl zur Verfügung. *Heinrich Leuthold*

Geschäftliche Mitteilungen

Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft, Basel

1. Oktober 1951 bis 30. September 1952

Die Wirtschaftslage der verschiedenen Länder, in denen diese Holdinggesellschaft an Elektrizitätsunternehmungen beteiligt ist, wirkt sich sehr stark auf den Geschäftsablauf aus. — In der Schweiz sind die Interessen besonders auf das Projekt für die Ausnützung der Lienne, das von der technischen Abteilung der Gesellschaft ausgearbeitet wurde, gerichtet. Dieses auf der Walliser Seite des Rawilpasses vorgesehene Kraftwerk, das für 95 Mio Fr. veranschlagt ist, soll 180 Mio kWh pro Jahr, davon 85 % im Winter, erzeugen. Die Gesellschaft arbeitet ferner auch weiterhin aktiv im Konsortium für Engadiner Kraftwerkprojekte (KEK) mit.

Das finanzielle Ergebnis ist insofern erfreulich, als seit Jahren wieder einmal ein Aktivsaldo von 264 715 Fr.

ausgewiesen werden konnte, was auf die im letzten Geschäftsjahr durchgeführte Sanierung der Gesellschaft zurückzuführen ist. Auf die Prioritätsaktien konnte eine Brutto-Dividende von 4 % ausgerichtet werden. *Sp.*

Aargauisches Elektrizitätswerk, Aarau
1. Oktober 1951 bis 30. September 1952

Der Gesamtenergieumsatz ist im Geschäftsjahr weiterhin gestiegen, er betrug inklusive 68 Mio kWh Energieanteil aus dem Kraftwerk Albbruck-Dogern 556,0 Mio kWh (Vorjahr 554,6); der Anteil aus eigenen Anlagen erreichte 17,0 Mio kWh. Das AEW weist innerhalb der letzten zehn Jahre eine außerordentlich große Steigerung des Energieumsatzes auf, beträgt sie doch 1951/52 das 2,75fache von 1941/42.

Der Reinertrag wird mit Fr. 1 451 785.— (Vorjahr Fr. 1 755 827.—) ausgewiesen, wovon neben den üblichen Abschreibungen und einer Einlage in die Strompreisausgleichreserve Fr. 600 000.— an den Kanton abgeliefert werden konnten. *Sp.*

St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG, St. Gallen
1. Oktober 1951 bis 30. September 1952

Die Produktionsverhältnisse waren im Gebiete der SAK weniger günstig als im Vorjahre, weshalb die Produktion mit 37,2 Mio kWh etwas hinter dem Vorjahresstand von 42,2 Mio kWh zurückblieb. Diese Minderproduktion hatte einen vermehrten Fremdstrombezug von den NOK von 217,8 Mio kWh (Vorjahr 193,9) zur Folge. Der Stromabsatz stieg um 9,56 % auf 259,8 Mio kWh (Vorjahr 237,1); dazu wurden von den NOK an zwei Groß-Elektrokessel über die Anlagen der SAK noch 8,7 Mio kWh geliefert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von Fr. 554 414.— (Vorjahr Fr. 492 206.—) ab, wovon eine Dividende von 6 % ausgerichtet werden konnte. *Sp.*

Elektrizitätswerk des Kantons Zürich, Zürich
1. Oktober 1951 bis 30. September 1952

Das durch die EKZ versorgte Absatzgebiet weist im Berichtsjahr einen Mehrverbrauch von 7,8 % auf, so daß der Energieumsatz auf 609,9 Mio kWh (Vorjahr 565,6) angestiegen ist; die Eigenproduktion blieb mit 35,3 Mio kWh ungefähr gleich.

Obschon die NOK seit drei Jahren einen Preisaufschlag von 5 % erheben, wurde dieser bis jetzt nicht auf die Konsumenten überwälzt; die Tarife haben seit mehr als 30 Jahren nicht nur keine Erhöhung erfahren, sondern sind sogar reduziert worden.

Der Brutto-Betriebsüberschuß beträgt für das Geschäftsjahr 2,3 Mio Fr. (Vorjahr 2,4), der bis auf einen auf die neue Rechnung vorgetragenen Aktivsaldo von Fr. 94 877.— für Abschreibungen auf Anlagen verwendet wird. *Sp.*

AG Kraftwerke Wäggital, Siebnen
1. Oktober 1951 bis 30. September 1952

Bedingt durch die weniger günstigen hydrologischen Verhältnisse als im Jahre 1950/51 konnten nur 115,1 Mio kWh (Vorjahr 129,7) erzeugt werden. Durch die Pumpanlagen wurden 39,2 Mio m³ Wasser dem Stausee Innertal zugeführt; die dazu notwendige Energie von 37,8 Mio kWh ist durch die beiden Aktionäre und 0,3 Mio kWh durch die AKW geliefert worden.

Der Reingewinn beträgt Fr. 1 264 000.— (Vorjahr Fr. 1 262 000.—), die Dividende 4 %. *Sp.*

Services Industriels de la municipalité de Sierre, 1952

Der Energieumsatz im Jahre 1952 betrug 16,6 Mio kWh (Vorjahr 15,9), wovon 12,0 Mio kWh in der Zentrale Vissoie erzeugt und der Rest von den Lonza und den Services Industriels de Sion bezogen wurden.

Am Aktienkapital des projektierten Werkes Gougra sind die SIS mit 4 % beteiligt; neben der Ersatzenergie haben sie das Recht, 10 % der Produktion zu den gleichen Bedingungen wie die Partner zu beziehen.

Der Reinertrag des Elektrizitätswerkes beträgt Fr. 657 098.— (Vorjahr 557 885.—). *Sp.*

Elektrizitätswerk Rheinau AG, Winterthur
19. Januar bis 30. September 1952

Die Gründung der Elektrizitätswerk Rheinau AG mit Sitz in Winterthur, erfolgte am 19. Januar 1952 in Zürich. Das Aktienkapital von 20 Mio Fr. wurde zur Hälfte von den beiden Partnern Nordostschweizerische Kraftwerke in Baden und Aluminium-Industrie-Gesellschaft in Chippis übernommen und zu 20 % einbezahlt. Die Stadt Winterthur erhielt das Recht zum Beitritt zur Gesellschaft auf Kosten des Anteils der NOK; durch die Volksabstimmung vom 23. November 1952 wurde aber eine Beteiligung abgelehnt.

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG bezweckt die Nutzbarmachung der Wasserkraft des Rheins vom Rheinfallbecken bis zum oberen Ende der Regulierstrecke Rüdlingen-Rheinau. Die Verleihung gilt für die Ausnützung einer Wassermenge von 400 m³/s während einer Dauer von 80 Jahren, berechnet von der Inbetriebnahme des Werkes an.

Beim Projekt dieses Werkes sind die Wünsche des Natur- und Heimatschutzes in einem Maße berücksichtigt worden, wie dies wohl noch nie der Fall war. An Anlagen werden erstellt: Das Stauwehr, etwa 400 m oberhalb der Klosterinsel Rheinau mit dem Maschinenhaus am linken Ufer, von dem das Wasser durch einen als Doppelstollen ausgebildeten Unterwasserstollen etwa 1200 m unterhalb der bestehenden Salmenbrücke wieder dem Rhein zugeführt wird. Sämtliche Anlagen sind so dimensioniert, daß keine großen Aufbauten entstehen. Zusätzlich werden in der Rheinschleife, die stets mit einer minimalen Wassermenge von 5 m³/s dotiert werden muß, noch zwei Hilfswehre erstellt, damit das Landschaftsbild so wenig wie möglich beeinträchtigt wird. In diesem Sinne erfolgt auch die ganze Gestaltung der Bauwerke, der Ufer- und sonstigen Anlagen in engem Einvernehmen mit Natur- und Heimatschutz.

Nachdem die Einigungsverhandlungen gescheitert waren, beschloß der Bundesrat nach erneuter, umfassender Prüfung die am 22. Dezember 1944 erteilte Verleihung aufrechtzuerhalten und mit allen Rechten und Pflichten auf die Elektrizitätswerk Rheinau AG zu übertragen. Nach der Gründung der Gesellschaft setzten die Bauarbeiten unverzüglich ein; sie erstreckten sich auf die Verlegung der Korbstraße und den Humusabtrag über der künftigen Baugrube, sowie Bohrungen

und Grundwasserbeobachtungen und die Abteufung von Sondierschächten für die Kies- und Sandgewinnung. Nach Übertragung der Verleihung durch die Konzessionsbehörden der beiden Länder wurden die großen Arbeiten in Angriff genommen. Die beiden vertikalachsigen Kaplanturbinen sind an die Arbeitsgemeinschaft Escher Wyß, Zürich und Ravensburg, mit Teillieferungen der Maschinenfabrik Theodor Bell & Cie., Kriens, und die Drehstromgeneratoren an die Arbeitsgemeinschaft Maschinenfabrik Oerlikon und Siemens-Schuckertwerke, Zürich/Erlangen vergeben worden; sowohl das Stauwehr wie auch die Hilfswehre und der Unterwasserstollen wurden zur Submission ausgeschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung konnte noch keine erstellt werden, da das Werk noch nicht in Betrieb ist. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 20 333 963.—, worin als Hauptpassivposten das Aktienkapital mit 20 Mio Fr. figuriert. *Sp.*

Niederschlag und Temperatur

Mitgeteilt von der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt

Station	Höhe ü. M.	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage mit		Temperatur	
		Monatsmenge		Maximum		Niederschlag	Schnee	Monatsmittel	Abw.[1]
	m	mm	Abw.[1] mm	mm	Tag			°C	°C
im Monat April 1953									
Basel	317	37	−28	10	10.	13	—	10.5	1.8
La Chaux-de-Fonds	990	81	−45	23	4.	16	6	7.3	2.3
St. Gallen	679	123	16	20	14.	14	2	7.8	1.6
Zürich	569	94	2	19	10.	16	3	9.5	1.8
Luzern	498	127	38	31	10.	13	3	10.2	1.7
Bern	572	77	1	16	9.	16	3	9.6	1.6
Genève	405	37	−32	10	4.	7	—	10.9	1.7
Montreux	412	76	−4	19	9.	13	—	11.1	1.9
Sitten	549	19	−20	5	9.	8	—	11.8	1.7
Chur	633	27	−27	12	27.	13	3	10.0	2.0
Engelberg	1018	142	18	26	10.	14	9	6.5	1.8
Davos-Platz	1561	53	−7	13	27.	14	10	3.8	1.7
Rigi-Staffel	1595	—	—	—	—	—	—	—	—
Säntis	2500	136	−115	29	27.	15	15	−2.8	2.0
St. Gotthard	2095	216	9	51	4.	17	17	−0.5	1.9
Lugano	276	124	−38	24	26.	12	—	12.7	1.6
im Monat Mai 1953									
Basel	317	29	−52	10	30.	8	1	15.1	1.9
La Chaux-de-Fonds	990	98	−32	29	27.	14	3	12.0	2.4
St. Gallen	679	116	−14	23	27.	15	2	12.3	1.4
Zürich	569	93	−17	37	27.	12	1	14.3	2.2
Luzern	498	115	0	37	30.	12	1	15.2	2.3
Bern	572	84	−10	32	27.	10	—	14.3	2.0
Genève	405	27	−49	12	26.	5	—	16.1	2.5
Montreux	412	63	−31	24	27.	12	—	15.7	2.3
Sitten	549	32	−8	15	27.	10	—	16.7	2.2
Chur	633	33	−38	9	23.	10	2	13.9	1.5
Engelberg	1018	143	5	31	27.	14	4	10.6	1.5
Davos-Platz	1561	50	−20	11	23.	14	5	8.2	1.2
Rigi-Staffel	1595	161	—	—	—	—	—	7.7	—
Säntis	2500	202	−21	38	30.	17	13	1.0	1.4
St. Gotthard	2095	74	−134	26	27.	17	12	3.2	1.4
Lugano	276	26	−166	9	21.	6	—	18.1	2.9
im Monat Juni 1953									
Basel	317	137	39	22	25.	17	—	15.9	−0.6
La Chaux-de-Fonds	990	245	103	52	9.	21	1	12.3	−0.7
St. Gallen	679	265	94	56	15.	23	1	13.7	−0.6
Zürich	569	257	126	81	25.	19	—	14.7	−0.8
Luzern	498	237	90	37	25.	23	—	15.5	−0.8
Bern	572	138	25	27	10.	18	—	14.7	−0.9
Genève	405	192	113	45	9.	19	—	16.5	−0.7
Montreux	412	222	107	45	10.	21	—	16.0	−1.0
Sitten	549	86	41	14	10.	19	—	16.7	−1.1
Chur	633	193	108	40	24.	20	—	14.5	−0.9
Engelberg	1018	231	59	44	25.	24	1	11.4	−0.9
Davos-Platz	1561	192	85	44	26.	22	3	9.1	−1.2
Rigi-Staffel	1595	229	—	—	—	—	—	8.3	—
Säntis	2500	338	58	70	26.	25	12	2.6	−0.2
St. Gotthard	2095	290	112	49	17.	23	2	4.9	−0.3
Lugano	276	369	184	88	24.	22	—	17.0	−2.1

[1] Abweichung von den Mittelwerten 1864—1940.